

# Workshop „Digitales Management und Organisation in Kindertagesstätten und Grundschulen“

Erasmus + - Projekt 21. – 23. September 2021 in Prag

**Das „WELCOME“:** Ein wenig gespannt, aber auf jeden Fall mit großer Vorfreude, haben wohl alle den Termin unseres ersten DISEM - Live – Workshop entgegen „gefiebert“. Wer verbirgt sich hinter den „digitalen“ Personen aus den bisherigen Videokonferenzen und passen wir in der realen Zusammenarbeit wirklich so gut zusammen, wie es sich bei den Videokonferenzen schon gezeigt hatte?

Wunderbarerweise hatte uns Marketa Frank zum „Welcome“ in ihre Kindertagesstätte „KidsCompany-Praha“ eingeladen und für ein leckeres Abendessen gesorgt (die Bierliebhaber konnten sogar zwischen verschiedenen Bieren aus den Teilnehmerländern wählen, bzw. gleich einmal alles ausprobieren).

Nach der Begrüßung durch die Projektleitung Rudi Hans und Wilfried Lütke-meier aus der von Laer Stiftung entstand schnell ein angeregter Austausch zwischen den verschiedenen Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Projektes. Nicht zuletzt, da die Softwareentwickler der Firma TWIGSEE aus Prag ihre Managementsoftware für Schulen und Kindertagesstätten zum Ausprobieren vorstellte und Christian Bass, Mitarbeiter der Firma BETZOLD, mit aktueller digitaler Lern- und Software für den Einsatz in der frühkindlichen Pädagogik (4 – 10 Jahre) anwesend war.



**Der Workshop – Teil 1:** Ganz bewusst haben Rudolf Hans und Wilfried Lütke-meier die „trockensten“ Themen an den ersten gemeinsamen „Live – Workshop“ gestellt. Nicht zuletzt, da die Fragen der digitalen Kommunikation, die Erhebung von Daten und deren Weitergabe, die Sicherheit, dass kein unbefugter Dritter an die erhobenen Daten kommen kann und die Vorgaben, gegebenenfalls auch Daten löschen zu müssen, in der digitalen Kommunikation eine besondere Rolle spielt.

Mit dem Juristen Malte Graf von Westarp konnten wir einen Experten für den Grundvortrag zur Europäischen Datenschutzgrundverordnung gewinnen, der als Justitiar des Diakonischen Werkes der evangelischen Landeskirchen von Rheinland – Westfalen – Lippe einen engen Bezug zu zahlreichen pädagogischen und sozialen Einrichtungen hat. Mit Beispielen aus der Praxis, verdeutlichte Graf von Westarp, wie schnell im Alltag gegen die einfachsten Regeln der Datenerhebung, der Datenspeicherung und, vor allem über die Datenweitergabe verstoßen wird.



Im Grundsatz gilt:

1. **Es dürfen nur die Daten erhoben werden, die dringend für die Arbeit erforderlich sind**
2. **Es dürfen Daten nur mit Zustimmung der Betroffenen gespeichert werden**
3. **Daten dürfen nur mit ausdrücklicher Zustimmung des Betroffenen weitergegeben werden.**

Welche Daten zwingend für die pädagogische Arbeit und deren Organisation erforderlich sind, sollte aus der Konzeption, die die Eltern eines Kindes vor Aufnahme des Kindes zugänglich sein sollte, hervorgehen. Unter Speicherung ist jede Art der Verarbeitung der Informationen zu verstehen. Das gilt für Aufzeichnungen auf Papier ebenso, wie für digitale Speicherung. Das gleiche gilt für die Weitergabe von Informationen. Allerdings sind landesgesetzliche Bestimmungen zu beachten. Insbesondere Aufbewahrungsfristen von gespeicherten Daten oder Weitergabe von Informationen zur Kindeswohlsicherung.

**Workshop – Teil 2:** Nach der Einführung zu den Regelungen der Europäischen Datenschutzgrundverordnung hat Vanda Seikolova ihre Firma TWIGSEE vorgestellt. TWIGSEE befasst sich seit einiger Zeit mit der Entwicklung einer Organisations- und Kommunikationssoftware für



Kindertagesstätten und Schulen und wurde von Vanda Seitelova, aus der praktischen Erfahrung als Mutter ihres Kindes in einer Kindertagesstätte, gegründet. Die Kommunikation zwischen den Pädagoginnen und Pädagogen sei in der Regel nur beim Bringen und Abholen der Kinder zwischen „Tür und Angel“ für ein paar Sekunden möglich und telefonisch seien die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nur schwer erreichbar. Verständlich, da diese ja in der Regel bei den Kinder seien.

Was, so Vanda Seidelova läge näher, als eine Kommunikations-App zu entwickeln, in der die Eltern von der Kindertagesstätte oder den Schulen mit den alltäglich notwendigen Informationen versorgt werden können. Und umgekehrt, die Eltern beispielsweise über eine Erkrankung ihres Kindes informieren, da er daher die Einrichtung nicht besuchen können. Mittlerweoile ist aus der Kommunikationsapp eine umfassende Organisationslösung für Schulen und Kindertagesstätten geworden.

**Workshop – AG 1 | Datenschutz:** In der Arbeitsgruppe wurde an Beispielen typischer, den Datenschutz betreffende Alltagssituationen, bearbeitet. Eine immer wiederkehrende Situation ist dabei die Weitergabe von Informationen aus persönlichen Gesprächen der Pädagogen und Pädagoginnen mit einzelnen Elternteilen, beispielsweise der Mutter eines Kindes. Da stellen schon die Nachfrage in einem Gespräch, etwa zu bestimmten Informationen über die Beziehungssituation der Eltern, eine möglicherweise unzulässige Datenerhebung. Welche Daten dann ohne ausdrückliche Genehmigung und auf den Einzelfall bezogene Weitergabe an die pädagogischen Kolleginnen und Kollegen den Datenschutzregelungen unterliegen, ist nicht ohne Weiteres generell zu beantworten. Sicher allerdings ist, dass eine erlaubnislose Weitergabe in Dienstbesprechungen unter Beteiligung von Pädagoginnen und Pädagogen, die nicht unmittelbar mit dem entsprechenden Kind arbeiten, nicht zulässig ist. Das gilt auch bezüglich der Weitergabe an die nächste Dienstvorgesetzten, es sei denn, dass die Berechtigte Sorge um das Kindeswohl ein Eingreifen erforderlich macht. Wie das geschieht



und wer an solchen Verfahren wie beteiligt wird, bzw. beteiligt werden muss, ist in einem gesonderten Verfahren festzulegen.

Da ohnehin verschiedene Daten über die Kinder wie Entwicklungsberichte, Fotos oder sonstige Informationen gesammelt und gespeichert werden, empfiehlt es sich vor Aufnahme eines Kindes den Eltern grundsätzliche Informationen über die Konzeption und den damit verbundenen Datenspeicherungen zur Verfügung zu stellen.

Es entwickelt sich eine Diskussion über die Besonderheit der zunehmenden digitalen Speicherung von Daten. Der in der Arbeitsgruppe gegebene Hinweis, dass man das doch nicht alles so übertreiben sollte mit dem Datenschutz, da

„Lehrerinnen und Lehrer doch stets das Beste für das Kind möchten...“, wurde entgegengehalten, dass gerade bei der digitalen Speicherung bereits Daten aus der Zeit in einer Kindertagesstätte das Kind ein Leben lang begleiten



können. Und wer garantiert, dass es immer gutmeinende Regierungen und deren Behörden sind, die in der Zukunft möglicherweise, keiner mag es hoffen, Zugriff auf die Daten jedes Einzelnen hat? Allein das ist ein Grund mit der Datenspeicherung, geschweige denn Weitergabe besonders vorsichtig zu sein.

Abschließend wurde noch einmal darauf hingewiesen, dass es in jedem Land und in jeder Schulaufsichtsbehörde mit Sicherheit eigene gesetzliche Regelungen und Richtlinien gibt, die es zu beachten gibt. Dieses wird in einer Arbeitsgruppe (Workgroup) weiter bearbeitet.

**Workshop AG 2** | Organisation und Kommunikation: Primäre Funktion der Kita- APP von Twigsee ist die Kommunikation mit den Eltern/Familien und der Einrichtung. Hier ist es die einhellige Einschätzung der TN, dass die APP die Kommunikation im Alltag im Vergleich zu den sonst üblichen Verfahren (Telefonieren, Elternbrief, Info-Gespräche) deutlich erleichtert. Die Lösung von Twigsee entspricht vollumfänglich dieser Anforderung. Auch die in Estland benutzte APP Ellis und in Dänemark AULA sind für den Bereich Kommunikation vergleichbar. Die Akzeptanz der Nutzer\*innen (Eltern/Mitarbeiter\*innen) ist sehr hoch.

Kollege F. Born weist in der Abschlussdiskussion/Plenum auf den Aspekt der Partizipation / Medienkompetenz der Kinder in der Kommunikation zwischen Mitarbeiter\*innen und Einrichtung hin: „Wie sind Kinder an der Weitergabe von Informationen/Bildern aus dem Gruppengeschehen beteiligt?“

## **Dokumentation der pädagogischen Arbeit**

### a. Bildungsdokumentation/Beobachtungsberichte zum Kind

In allen Einrichtungen Verfahren gibt es zur Erstellung der Entwicklungsdokumentationen zum Kind. Es werden in diese Dokumentationen standardisierte Beobachtungsbögen/Vorlagen für Entwicklungsberichte genutzt. Diese müssten in der APP zur digitalen Bearbeitung eingebunden sein. Aus Sicht von Twigsee ist dies technisch lösbar und wird bereits von den

Kunden genutzt. Vorteile: Die Erstellung der Berichte erfolgt sukzessiv von allen Beteiligten MA, sie kann jederzeit eingesehen werden. In den regelmäßigen Entwicklungsgesprächen ist die Dokumentation verfügbar und kann den Eltern des Kindes übermittelt werden.

b. Dokumentation der pädagogischen Arbeit in der Einrichtung

Die Dokumentation der pädagogischen Arbeit des Teams/der Einrichtung als weitere APP-Funktion kann auch in die APP von Twigsee eingebunden werden. Die Einschätzungen dazu



sind unter den TN jedoch geteilt. Es bestehen in den Einrichtungen Verfahren, die eigenständig, auch ohne Einbindung in eine APP / pädagogische Plattform praktiziert werden. Die digitale Dokumentation der pädagogischen Arbeit erfordert inhaltliche und formale Vorgaben (didaktische Jahresplanung), die die Struktur Bildungsdokumentation der

Einrichtungen verbindlich abbilden. Die TN folgen hier der in ihren Ländern geübten Praxis. Die Vorteile einer digitalen Dokumentation und Planung der pädagogischen Arbeit werden gesehen. Sie sind ein Baustein der Qualitätssicherung der pädagogischen Arbeit. Die Praxis in den beteiligten Einrichtungen ist sehr heterogen entsprechend der staatlichen und trügereigenen Vorgaben.

### **Schnittstellen der App zur Verwaltung/Organisation der Einrichtung**

Für diesen Anforderungsbereich müssen nach den Vorgaben der beteiligten Aufsichtsbehörden / des Trägers entsprechende Schnittstellen in der APP eingerichtet sein.

Anwendungsbereiche sind

- die Erfassung der Anwesenheit /Betreuungszeiten von Kindern in der Einrichtung zu statistischen Zwecken
- Budgetplanungen für die Einrichtungen
- Informationsplattform für Mitarbeiter\*innen, digitale Konferenzen/ Dienst- und Teambesprechungen
- Dienstzeiterfassung der Mitarbeiter\*innen



**Prag ist zu schön, um nur zu arbeiten:** Außenstehende könnten den Verdacht haben, dass die Schönheit der beteiligten Städte einen Einfluss auf die teilnehmenden Einrichtungen hatte. In Prag konnten wir allerdings feststellen, warum die Stadt von vielen Kennern als eine der schönsten Städte der Welt genannt wird. Gleichzeitig war



die Stadt über Jahrhunderte eine der politisch bedeutendsten Orte und hat die Entwicklung in Europa maßgeblich geprägt.

Aber, wir wären keine Pädagoginnen und Pädagogen, wenn am Ende einer geistigen und körperlichen Anstrengung nicht eine Belohnung, in diesem Fall ein Abendessen mit allen Teilnehmerinnen und Teilnehmer, inkl. Referenten, den Tag abschließen würde. Die Lage direkt an der Burg mit wunderbarem Blick über Prag ist einzigartig und die typischen lokalen Speisen und das tschechische Bier sorgte für die herzliche und freundschaftliche Stimmung.

Ein paar „Nachtschwärmer“ gab es natürlich auch, die gerne „in Kauf“ nahmen, dass der Rückweg zum Hotel noch einmal mit einer längeren Wanderung verbunden war. Die Metro und die meisten Straßenbahnen in Prag beenden ihre Fahrten um Mitternacht.



**Das Farewell:** Am letzten Morgen musste es dann rasch gehen. Insbesondere unsere estnischen Kolleginnen und die Dolmetscherin, die aus Brüssel angereist war, mussten früh zum Flughafen, so dass es keine lange Verabschiedung geben konnte. Die positiven Rückmeldungen per Mail, nachdem die einzelnen Kolleginnen und Kollegen wieder in ihrer Heimat angekommen sind, lassen uns sicher gehen, dass es ein gelungener erste „Livekontakt“ sowohl in fachlicher, wie auch kollegialer Hinsicht war. Wir freuen und auf das nächste Treffen in Sonderborg / Dänemark.

**Einen besonderen Dank gilt unseren Dolmetscherinnen, der Hotelmitarbeiterin Linda und natürlich den verschiedenen Referentinnen und Referenten**